

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	001
Der lange Weg zum Nibelungenlied	004
Der Schatz der Nibelungen	009
Die Hunnen und die Ungarn	021
Die Vandalen	030
Die Alanen	063
Eine neue Geographie für das Nibelungenlied?	070
Wer war Brunhilde und wer war Sigfried?	090
Wer war Krimhild?	107
Wer war Hagen?	111
Wer war Volker?	118
Wer war Wideke Welandson?	126
Wer war Dietrich von Bern?	143
Wildeber und der Heilige Severin: ein Bär rettet die Römer	177
Nibelungenliedhandschriften und ihre Besitzer	185
Das Nibelungenlied und im Kontext wichtige Bischöfe	190
Der Herre v. Kürnberg/Wilhering und die Burggrafen am Kürnberg	208
Hartwig von dem Hage und die Leiden der Heiligen Margareta	218
Ulrich v. Hag (Munegur?), sein Hof und seine Kirche am Annaberg	222
Biterolf und Dietleib und Toledo in der Heldensage	225

Der angebliche Herzogsmörder Hager und das Nibelungenlied	229
Heinrich von Ofterdingen, der Sängerkrieg auf der Wartburg und Laurin	233
Worms	259
Pförring, Ettliling und die Kelsbachquellen	261
Großmehring, Vohburg und der Kampf mit Gelfrat und Else	264
Plattling an der Isar	269
Passau und der Inn	270
Von Passau bis Eferding	272
Eferding	274
Die Traun, Burg Ebelsberg und Linz/Lonsdorf	276
Lorch, Enns und die Sippe v. Hag	278
Von Enns nach Pöchlarn	290
Pöchlarn	293
Melk	298
Von Melk nach Mautern	300
Mautern	301
Traismauer, Getzersdorf und Venusberg	305
Von Traismauer bis Tulln – das Lebermeer	310
Zeiselmauer	313
Wien	314
Hainburg	320

Misenburg	321
Gran	322
Die Kreuzzüge und die Sippe v. Hag	330
Die Beziehungen der Sippe Hag zu Klöstern	340
Burgen der Sippe v. Hag	353
Die uradelig-edelfreien von Hag	366
Heinrich von Hag	397
Literaturverzeichnis	411
Namensverzeichnis	422
Ortsverzeichnis	446
Anhang: Hebräische Handschrift aus dem Jahre 1382	458



Julie v. Oldofredi-Hager

Duetik zwao wiff, und wot fawle wiff.
 Ist dinsts Kuefelnit Blaisch, Moos;
 Kann I. aber zu Gnuudje, g'riest,
 Kriefft's 'dof ni. wän f'p'ubawuff! Loob!

1855.

Julie v. Oldofredi-Hager

Die letzte ihrer Sippe: Julie Marie Christine Gräfin von Oldofredi-Hager, geb. Julia Hager von und zu Altensteig (* 8. Februar 1813 in Debreczin). 1852 wurde sie mit dem Sternkreuzorden ausgezeichnet. 1853 erschien ihr letzter Gedichtband ‚Moos‘, dessen Erlös sie zum Zweck des Baus der Wiener Votivkirche spendete. Aus der Erstaufgabe dieses Gedichtbandes, in dessen Anhang die Geschichte der Sippe v. Hag von Johann Graf Mailath abgehandelt wird, stammt ihre obige Widmung und ihr Bildnis aus dem Jahre 1850. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte Julie Oldofredi-Hager nach dem Tod ihres Mannes allein in Wien, wo sie am 4. März 1879 verstarb.